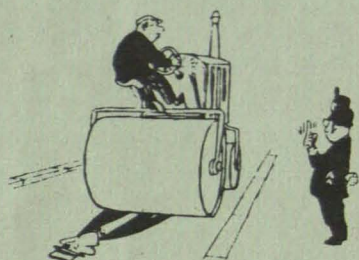


UFGSCHOBE ISCHT NET UFGHOBE

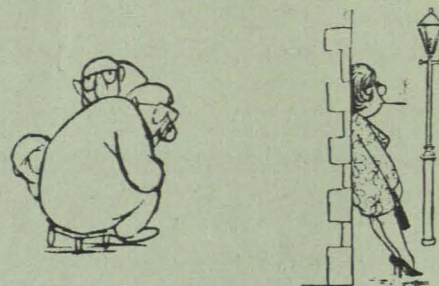
Aufzeichnungen zur AUSTG-Entwicklung

Wie allgemein bekannt sein dürfte (hoffentlich) existiert seit ca. zweieinhalb Monaten ein zweiter Entwurf zum AUSTG der am 24. Dezember als Weihnachtsüber- raschung vom Ministerium über- sandt wurde, mit einer Aufforde- rung, eine Stellungnahme dazu bis 8. Jänner anzufertigen. Hier zuerst mal ein Lob der entspre- chenden Arbeitsgruppe der ÖH. Es erübrigt sich fast, sich über diese überaus entgegenkommende Terminsetzung des Ministeriums zu äußern. Dies erscheint ohnehin charakteristisch für die vom Ministerium angewandte Termin- und Zermürbtaktik. Die Diskus- sion ums AUSTG dauert nun schon seit Beginn des Wintersemesters an. Als der erste Entwurf er- schien werden sie wohl gewußt haben, daß dagegen eine starke Protestwelle anlaufen werde. Die- ser Entwurf wurde dann auch prompt zurückgezogen und ein zweiter, zwar abgeänderter, aber immer noch untragbarer Entwurf in die Arena geworfen. Mit dem, absichtlich oder nicht, dadurch hervorgerufenen Effekt, daß die, in Relation zum ersten Entwurf, etwas weniger heftigen Schläge weniger wehtun und dadurch den Schmerzscrei auf ein leises Stöhnen reduzieren.

POLIZEIBEAMTER



Leider scheint diese Rechnung auch voll aufgegangen zu sein, verfolgt man die Entwicklung seit der Hörerversammlung Mitte Jänner. Der Hörsaal A war mit 50 Leuten sehr dürftig besetzt, was, auch wenn man die eher spärliche Vor- ankündigung des Hauptausschusses berücksichtigt, auf ein mangelndes Interesse seitens der Stud- enten schließen läßt.



Man bedenke, daß schon ca. eine Woche später - nämlich am 29.1.- die Schlußbesprechung des AUSTG im Ministerium angesetzt war. Zum Zeitpunkt der Hörerversamm- lung war ebenfalls bereits etwa eine Woche bekannt, daß Minister Fischer am 28.1. die Unimensa eröffnen wird bzw. aus diesem Anlaß nach Graz kommt. Es er- scheint mir daher unverständ- lich, daß dies zwar bei der Hö- rerversammlung erwähnt wurde und seitens des Hauptausschusses auch eine Protestaktion dazu in Rede gestellt wurde, aber noch keinerlei Überlegungen bzw. Vor- bereitungen dafür getroffen wurden. Stimmt der HA auch der Überlegung zu, daß dies eine der letzten Möglichkeiten wäre die Ablehnung gegen das AUSTG auszudrücken bzw. eventuell Änderungen zu erzielen. Nicht verwunderlich, erschien dann

auch erst am folgenden Montag ein Flugblatt, in welchem zwar darauf aufmerksam gemacht wurde, daß tags darauf Minister Fischer zur Mensaeröffnung erscheinen werde. Nicht erwähnt jedoch blieb, die aus diesem Anlaß stattfindende Protestaktion gegen das AUSTG.

Eigeninitiative entwickelten einige Mitglieder der Fakultätsvertretung Elektrotechnik, die in der Woche zuvor in einigen Hörsälen die Protestaktion verbal ankündigten und dann auch am Montag in aller Früh erschienen, die Flugblätter abzuholen und zu verteilen. Von einer für diesen Nachmittag angesetzten Vorbesprechung der Protestaktion wußten nicht einmal alle Mitglieder des HA. Ebenso spärlich organisiert war auch eine angekündigte Plakatschreib-Aktion, wobei noch hinzukommt, daß die geschriebenen Plakate nicht mitgebracht wurden. Alles in allem war die ganze Aktion sehr schlecht vorbereitet und dies ist auch sicher nicht mit dem Hinweis entschuldigbar, daß die ÖH - Arbeit freiwillig erfolgt und nebenbei auch noch studiert werden sollte. Ich frage mich wozu sie sich dann wählen lassen.



Lediglich etwa 400 Studenten versammelten sich dann am Dienstag vor der Mensa und warteten. Ob aufs Buffet oder aus Protest gegen das AUSTG war nicht so ganz klar.



Vor der Unimensa wurden Fragen zum AUSTG verteilt die unverständlichlicherweise von einigen ÖH Repräsentanten in einem Termin kurz vor der Eröffnung Minister Fischer überreicht und diskutiert wurden, dadurch aber praktisch das ganze nachfolgende Frage und Antwortspiel zu eben diesem degradierten.

Wie nicht anders zu erwarten verstand es Minister Fischer brilliant und sehr eloquent die Studenten zu beruhigen und uns zu versichern, daß das AUSTG doch nur zu unserem Besten sei. Jedenfalls machte er keinerlei Zusagen bis auf eine Absichtserklärung, sich das Thema ' Abgangsbescheinigung ' nochmals zu überlegen (In der tags darauf stattgefundenen Schlußbesprechung war davon nichts mehr zu hören). Man war jedenfalls versucht die Retorik des Ministers bei den Antworten auf die Fragen der Studenten, deren Rednerliste vielleicht etwas zu lang war und deren Fragen nicht immer unbedingt zum eigentlichen Thema paßten, mit der Essenz seiner Aussagen zu verwechseln. Er ließ dann noch anklingen, uns ob seiner Großzügigkeit bewußt zu werden, daß er so lange mit uns sprach obwohl ihn bereits ein

offizieller Gesprächstermin dränge, nahm dann noch ein Brötchen zu sich und fuhr in einem Mercedes von dannen. Zurück blieb das AUSTG.



Festzustellen bleibt noch ein mangelndes Engagement der ÖH (gemeint nicht nur von der TU Graz sondern vor allem auch von anderen Universitäten) in Sachen AUSTG, aber auch ein mangelndes Interesse bzw. Gleichgültigkeit der Studenten. Man hätte sich so eine aktive Teilnahme und Stimmung wie beim anschließend an die Mensaeröffnung stattgefundenen Fest gewünscht.

Adolf Groß

Schlußbemerkung: Die Möglichkeit weiterer Aktionen gegen das AUSTG bleibt natürlich noch offen, es ist aber sicher weit schwieriger ein praktisch fertiges Gesetz zu verändern als eines das sich im Entwicklungsstadium befindet. Die ganzen Proteste können sicher als einigermaßen fehlgeschlagener Versuch gedeutet werden weitere Restriktionen und Studienverschärfungen zu verhindern (abgesehen von ein paar Teilerfolgen vom ersten zum zweiten Entwurf). Das AUSTG stellt meiner Meinung nach eine Auswirkung einer fehlgelaufenen Bildungspolitik dar, als deren oberster Verantwortlicher sich Minister Fischer zeichnet.



SAFT-ENERGIEBUCH

Das Referat für SAFT hat ein Buch zur Energiediskussion herausgegeben. Bezug in der ÖH Geschäftsstelle, Rechbauerstraße 12, oder im 324-er während der ET bzw. MB-Dienststunden.

